

BENSHEIM



Original Zulutänzer aus Südafrika brachten auf Einladung des AKG-Jugendchores das Parktheater zum Beben.

df/Bild. Funck

Das junge, lebensfrohe, vergnügte Afrika

PARKTHEATER: Zulu-Tänzer aus der Region Johannesburg und AKG-Chor / Tradition und Moderne

Bensheim. Im Parktheater waren am Donnerstag die Zulu-Tänzer der „Juvenile cultural group“ zu Gast. Gemeinsam mit dem AKG Chor gestalteten sie einen afrikanischen Abend.

Die Zulu-Tänzer kommen aus Heidelberg bei Johannesburg in Südafrika. Heidelberg ist immer noch eine „geteilte“ Stadt, in der Farbige und Weiße in getrennten Townships leben. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt dort bei 75 Prozent. Als Gegengewicht zu Gewalt, Drogen und Aids gründeten sich die Zulu-Tänzer. Sie trainieren jeden Tag nach der Schule drei bis vier Stunden lang.

Mitorganisiert werden die Veranstaltungen in Deutschland vom Verein Masifunde. Dieser unterstützt Kinder mit Bildungsprogrammen. Diese Programme werden durch Patenschaften finanziert. Bildungspatenschaften unterstützen direkt die Schulbildung eines Kindes. Projektpatenschaften tragen Bildungsprogramme, die die Kinder außerhalb der Schule fördern. Auch Kindergärten werden von dem Verein getragen. Unterstützt wird die „Juvenile cultural group“ auch vom Verein „Voices for Africa“, der Jugendkulturarbeit leistet und Tanzgruppen und Chöre leitet.

Im Parktheater zeigten die Zulu-Tänzer verschiedene Seiten ihrer Kultur. Tänze zu westlicher Popmusik und traditionelle afrikanische Tänze, was bezeichnend ist für das Spannungsverhältnis zwischen westlichen Einflüssen und Moderne und ihrer eigenen Tradition in dem sie leben.

Mit Witz und Charme veranschaulichten sie, wie ein Afrikaner zu westlicher Musik tanzt. Die traditionellen Tänze sind unterschiedlichen Ursprungs und wurden von Trommeln begleitet. Der Zulu-Tanz selbst ist ein sehr ausdrucksvoller, kraftvoller Tanz. Früher wurde er bei einem Sieg über die Weißen als Siegestanz aufgeführt. Ein wichtiges Element ist bei diesem Tanz das Aufstampfen auf den Boden. Das Bein wird so hoch wie möglich in die Luft geschwungen, um umso kräftiger aufzustampfen.

Auch ein Hochzeitstanz wurde aufgeführt. Dieser ist schwierig und sehr detailreich, vom Rhythmus aber etwas langsamer, damit auch ältere Menschen daran teilnehmen können. Besonders viel Wert wird auch auf die Kleidung gelegt. Es werden ein Lendenschurz aus Springbock, ein Schild, ein Stirnband, Fransen aus Schaffell und der Schwanz der Kuh getragen.

Der AKG Chor unterhielt das Publikum zwischendurch mit Gospels und afrikanischen Liedern.

Am Ende sang der Chor gemeinsam mit der „Juvenile cultural group“: ein Hochzeitslied und das Lied der Bergarbeiter. Viele Männer, die in den Minen arbeiten kommen eigentlich aus einem anderen Land. Nur einmal im Jahr können sie es sich leisten, in ihr Heimatland zu fahren – und so handelt das Lied vom Zug, der sie nach Hause bringt. Als Abschiedslied wurde das afrikanische Lied „Wir gehen im Lichte Gottes“ gesungen.

Die „Juvenile cultural group“ besteht eigentlich aus 26 Mitgliedern, aufgrund der teuren Flugreise konnten aber nur acht von ihnen anreisen. Das Geld, das sie hier in Deutschland mit dem Eintritt und den Spenden einnehmen, fließt vollständig in die Förderung ihrer Gruppe.

Mit ihrem Gesang, ihrem Trommeln und ihrem Tanz brachte die „Juvenile cultural group“ ein Stück Afrika nach Deutschland. Nicht das Afrika, das gezeichnet ist von Krieg, Armut und Krankheiten, sondern das junge, lebensfrohe, vergnügte Afrika.

eli